

Editorial

**Klaus Beck · Christiane Eilders · Ines Engelmann ·
Christina Holtz-Bacha**

© The Editors of the Journal 2019

Für die *Publizistik* und ihr Publikum war das vergangene Jahr mit rund 670 Seiten Druckumfang so ertragreich wie nie zuvor. Wichtiger noch als die Fülle des Angebotes, das sich aus 17 Fachaufsätzen, zwei Debattenbeiträgen im mittlerweile erfolgreich etablierten „Forum“ und über 50 Buchbesprechungen sowie ergänzenden Personalien ergibt, ist uns die Vielfalt der wissenschaftlichen Themen und Positionen. Als deutschsprachige Fachzeitschrift mit dem Untertitel „Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung“ halten wir am Anspruch fest, das Fach in der gesamten Breite zu Wort kommen zu lassen und über die individuelle Spezialisierung hinaus Orientierung zu bieten. So entstand aus der Kollektivreplik einer Gruppe von jüngeren Kolleginnen und Kollegen (in Heft 1/2018 erschienen) die Idee eines themenzentrierten Heftes, das – erstmals in der 63-jährigen Geschichte der *Publizistik* – maßgeblich von einer Gruppe von Gastherausgebern verantwortet wurde. Es ging in Heft 4/2018 um Zukunftsfragen der Fachentwicklung, die uns sicherlich auch 2019 weiter beschäftigen werden. Wir sind jedenfalls auf weitere Beiträge gespannt.

Insgesamt wurden 27 Manuskripte von 43 Verfasserinnen und Verfassern bis Mitte Dezember 2018 eingereicht. Wie in den vergangenen Jahren wurden alle Fachaufsätze einem anonymen Review unterzogen, bei dem jeweils zwei externe Reviewer (vgl. die Aufstellung am Ende dieses Editorials) und zwei Herausgeber

Prof. Dr. K. Beck
Greifswald, Deutschland

Prof. Dr. C. Eilders
Düsseldorf, Deutschland

Prof. Dr. I. Engelmann
Jena, Deutschland

Prof. Dr. C. Holtz-Bacha (✉)
Nürnberg, Deutschland
E-Mail: christina.holtz-bacha@fau.de

	1997	%	1998	%	1999	%	2000	%	2001	%	2002	%	2003	%	2004	%	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
publi- ziert	21 ^a	58	17	59	17	74	17	71	15	48	16	57	17	47	16	52	17	50	17	61	16	44	18	49	19	64
abge- lehnt	13	36	11	38	6	26	6	25	16	52	12	43	19	53	14	45	16	47	11	39	19	53	19	51	10	33
zurück- gezogen	2	6	1	3	–	0	1	4	–	0	–	0	–	0	1	3	1	3	–	0	1	3	–	0	1	3
Summe	36	100	29	100	23	100	24	100	31	100	28	100	36	100	31	100	34	100	28	100	36	100	37	100	30	100
2010	%	2011	%	2012	%	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%	Sum- me	%							
publi- ziert	16	59	19	49	17	53	17	55	18	72	17	52	21	70	19	58	19	70	386	57						
abge- lehnt	10	37	19	49	15	47	14	45	7	28	16	48	8	27	14	42	8 ^b	30 ^b	283 ^b	42 ^b						
zurück- gezogen	1	4	1	2	–	0	–	0	–	0	–	0	1	3	–	0	–	0	11	1						
Summe	27	100	39	100	32	100	31	100	25	100	33	100	30	100	33	100	27 ^b	100	680 ^b	100						

Abb. 1 Manuskriptangebote und Beiträge (Aufsätze, Essays) 1997–2018 (absolut/in Prozent). ^aHeft 1/1997 war ein Themenheft zur Medienforschung mit 8 Beiträgen. ^bStand: 19.12.2018

	1997	%	1998	%	1999	%	2000	%	2001	%	2002	%	2003	%	2004	%	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%
Studenten	1	3	2	9	-	0	1	4	2	9	-	0	-	0	3	7	3	8	-	0	3	9		
div. Medienberufe	5	17	3	14	5	22	7	32	5	23	5	20	4	17	4	10	4	11	7	25	6	18		
wiss. Mitarbeiter	7	23	6	27	10	43	9	30	6	32	6	27	14	56	11	46	19	48	10	27	9	32	14	41
Professoren	17	57	11	50	8	35	14	47	6	32	9	41	6	24	9	37	14	35	20	54	12	43	11	32
Summe	30	100	22	100	23	100	30	100	19	100	22	100	25	100	24	100	40	100	37	100	28	100	34	100
	2009	%	2010	%	2011	%	2012	%	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%	Summe	%		%
Studenten	4	10	14	32	3	9	8	20	10	25	8	22	1	3	4	12	4	12	3	7	74	10		
div. Medienberufe	3	7	3	7	1	3	5	12	-	0	3	8	1	3	-	0	-	0	4	9	81	11		
wiss. Mitarbeiter	16	38	15	35	19	56	14	34	18	45	10	28	17	52	19	54	13	38	20	47	282	40		
Professoren	19	45	11	26	11	32	14	34	12	30	15	42	14	42	12	34	17	50	16	37	278	39		
Summe	42	100	43	100	34	100	41	100	40	100	36	100	33	100	35	100	34	100	43	100	715	100		

Abb. 2 Beruflicher Status der Autoren (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1997–2018 (absolut/in Prozent). Studenten = studentische Mitarbeiter/Doktoranden; diverse Medienberufe = Projektmitarbeiter/Projektleiter/Referenten/Journalisten/Redakteure/sonstige Berufe; wissenschaftliche Mitarbeiter = wiss. Mitarbeiter/wiss. Assistenten/akad. Räte/Assistenzprofessoren; Professoren = Professoren/apl. Professoren/Vertretungsprofessoren/Juniorprofessoren/Privatdozenten/Hochschuldozenten

rinnen schriftliche Kurzgutachten mit Hinweisen zur Überarbeitung verfassen. Alle Autorinnen und Autoren erhalten die Gutachten, begleitet von einem zusammenfassenden Herausgebergutachten. Und das in vergleichsweise kurzer Zeit. Anders als bei vielen internationalen Journals bietet die *Publizistik* damit die Chance, innerhalb von drei bis vier Monaten zu publizieren – online geht es sogar noch schneller. Und das übrigens auch in englischer Sprache: Seit einiger Zeit erscheinen die Beiträge internationaler Kolleginnen und Kollegen in unseren beiden Reihen „Medienpolitik international“ sowie „Kommunikationswissenschaft international“ regelmäßig in der Lingua franca. Bei weltweit rund 100.000 Online-Abrufen von Artikeln pro Jahr spricht vieles dafür, auch zu anderen Themen englischsprachige Manuskripte einzureichen, was seit langem möglich ist, bislang aber leider kaum genutzt wurde.

Rückblick auf das Jahr 2018: eine Statistik

Von den 27 eingereichten Manuskripten konnten 19 angenommen werden, was 70 gegenüber 58 % im Jahre 2017 entspricht. Die Chancen, in der *Publizistik* einen Aufsatz meist nach nochmaliger Überarbeitung aufgrund der Hinweise aus den Reviews zu veröffentlichen, haben sich also langfristig verbessert. Das zeigt der Blick auf die letzten 20 Jahre in Abb. 1.

Der Anteil der Autorinnen und Autoren aus dem Mittelbau lag 2018 bei 47 %, aus der Tastatur von Professorinnen und Professoren stammten 37 %, während Studierende und Berufspraktiker zusammen rund ein Fünftel der Manuskripte beisteuerten (Abb. 2).

Etwas rückläufig war der Anteil der Autorinnen mit 40 % (2017: 44 %; 2016: 46 %) der Einreichungen (17 Manuskripte) (Abb. 3). Beim Blick auf die vergangenen 20 Jahre lässt sich trotz gelegentlicher Schwankungen eine stabile Aufwärtsentwicklung feststellen. Wir werten dies auch als ein weiteres Argument für das Double-blind-Review, das geschlechtsbezogene Diskriminierungen verhindern hilft.

Über die Hälfte der Beiträge (55 %) stammen von Autorenteams, deutlich mehr als in den beiden Vorjahren. Allerdings ist damit kein mittelfristiger Trend beschrieben, denn von 2012 bis 2016 lag der Anteil der Teamworks mit Werten zwischen 65 % (2015) und 82 % (2013) deutlich höher.

Die *Publizistik* bedankt sich bei den folgenden Kolleginnen und Kollegen, die im Jahr 2018 ein Gutachten übernommen haben:

1. Mario Anastasiadis
2. Simon Berghofer
3. Annekatriin Bock
4. Beatrice Dernbach
5. Christoph Dietz
6. Marco Dohle
7. Emese Domahidi
8. Tobias Eberwein
9. Jessica Einspänner-Pflock
10. Christian Fuchs

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	%												
Frauen	5	17	4	18	2	9	8	27	2	11	4	18	5	20	9	38	11	28	14	38	9	32	11	32	9	21
Männer	25	83	18	82	21	91	22	73	17	89	18	82	20	80	15	62	29	72	23	62	19	68	23	68	33	79
Summe	30	100	22	100	23	100	30	100	19	100	22	100	25	100	24	100	40	100	37	100	28	100	34	100	42	100
2010		%	2011		%	2012		%	2013		%	2014		%	2015		%	2016		%	2017		%	2018		%
Frauen	21	49	9	26	19	46	17	43	14	39	9	27	16	46	15	44	17	40	230	32						
Männer	22	51	25	74	22	54	23	57	22	61	24	73	19	54	19	56	26	60	485	68						
Summe	43	100	34	100	41	100	40	100	36	100	33	100	35	100	34	100	43	100	715	100						

Abb. 3 Geschlecht der Autoren (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1997–2018 (absolut/în Prozent)

11. Peter Gentzel
12. Alexander Haas
13. Matthias Hastall
14. Jakob Jünger
15. Pascal Jürgens
16. Katrin Jungnickel
17. Ulrike Klinger
18. Katharina Lobinger
19. Christoph Neuberger
20. Sünje Paasch-Colberg
21. Fabian Pfaffenberger
22. Nicole Podschuweit
23. Cornelius Puschmann
24. Doreen Reifegerste
25. Constanze Rossmann
26. Hannah Schmid-Petri
27. Armin Scholl
28. Bernd Schorb
29. Christian Schwarzenegger
30. Denise Sommer
31. Jens Vogelgesang
32. Annie Waldherr
33. Gregor Wiedemann
34. Thomas Wiedemann
35. Jeffrey Wimmer